INTELLIGENZ INSIDE

Wie schafft man Meisterwerke? Man sucht sich zuerst einen Meister. Q Acoustics hat den etablierten Konstrukteur Karl-Heinz Fink gefunden – ein deutsch-britischer Glücksfall.

■ Von Andreas Günther

Nicht jeder hat Q Acoustics auf dem Schirm, die Firma ist jung auf dem deutschen Markt. Fast ein Frischling. Tatsächlich geht die Gründung auf das Jahr 2006 zurück, man ist also schon ein paar Tage im Geschäft – lange allerdings unter dem Radar der Öffentlichkeit. Wie muss man sich das Unternehmen vorstellen?

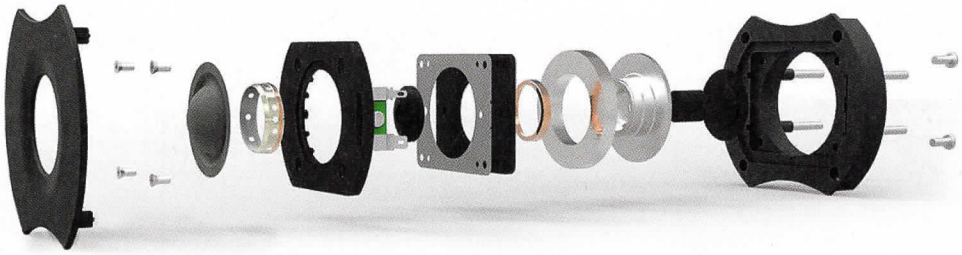
Es residiert in Bishops Stortford in der Gemarkung Hertfordshire, nordöstlich von London. Überall Felder und Wiesen – man lebt und arbeitet im Grünen. Ein Idyll mit Anbindung an die Weltstadt. Interessanterweise denken die Briten nicht selbst, sie lassen denken. Wir haben das größte Modell im Katalog geordert, die Concept 500. Und sie entstammt in ihrer Philosophie nicht britischer Erde, sondern deutschem Acker.

TECHNIK AUS DEUTSCHLAND

Karl-Heinz Fink hat sie erdacht und bestückt. Er unterhält eine Schmiede für High-End in Essen, jeder kann bei „Fink Audio-Consulting" bestellen. Und das tun auch recht unterschiedliche Marken. Karl-Heinz Fink kennt sein Metier, er hat schon einige Top-Lautsprecher aus seiner Denkfabrik entlassen. Man weiß, was man bekommt – wir kennen die Produktsprache von KHF.

Doch auch ein großer Fink braucht Hilfe in Form eines Produkt-Designers. Für die Formsprache von Q Acoustics zeichnet Kieron Dunk verantwortlich, auch er ist ein Wandler zwischen den Welten. So hat er ebenfalls die Concert Serie von Jamo in Form gebracht. Für Q Acoustics hat er sich etwas Neues ausgedacht: Der Lautsprecher ist schlank, steht auf einem massiven, runden Fuß und zeigt

PAPER AT ITS BEST: Im Tiefmitteltöner schwingt eine Papiermembran – der Entwickler schwört auf das klassische Material. Zudem gibt es eine stattliche Schwingspule, was für hohe Belastbarkeit und Dynamik sorgen soll.



EIGENARBEIT: Q Acoustics entwickelt seine Chassis selbst, so auch den komplex aufgebauten Hochtöner. Hier schwingt eine Gewebemembran. Umfassend ist die Entkopplung: Chassis und Gehäuse sollen geschützt werden vor gegenseitigen unliebsamen Vibrationen.

RAUM UND AUFSTELLUNG

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 102.

zwei Farben – auf eine monothematische Lackfront folgt eine feine Holzmaserung im Rücken. Das sieht zugegeben bildschön aus. So bauen Meister.

Auch wer den Röntgenblick anwirft, darf sich freuen: Die britisch-deutsche Zusammenarbeit punktet mit Innovationen. So wurden die Gehäusewände aus drei Schichten aufgebaut und obendrein mit einem speziellen Gel versiegelt. Ansonsten sieht es luftig aus im Inneren, hier wird nicht viel mit Dämmmaterialien aufgebauscht. Was angenehm gefällt. Alle Elemente werden sinnvoll und reduziert eingesetzt, zum Beispiel Gehäuseversteifungen nach dem Punkt-zu-Punkt-Prinzip. Das sind kompakte, viereckige Element, die an den Knackpunkten des Gehäuses tieffrequente Vibrationen auflösen sollen. In der Kür gibt es dann sogar noch einen HPE-Druck-Equalizer: Er folgt den Spielregeln nach Helmholtz und gleicht Druckunterschiede aus.

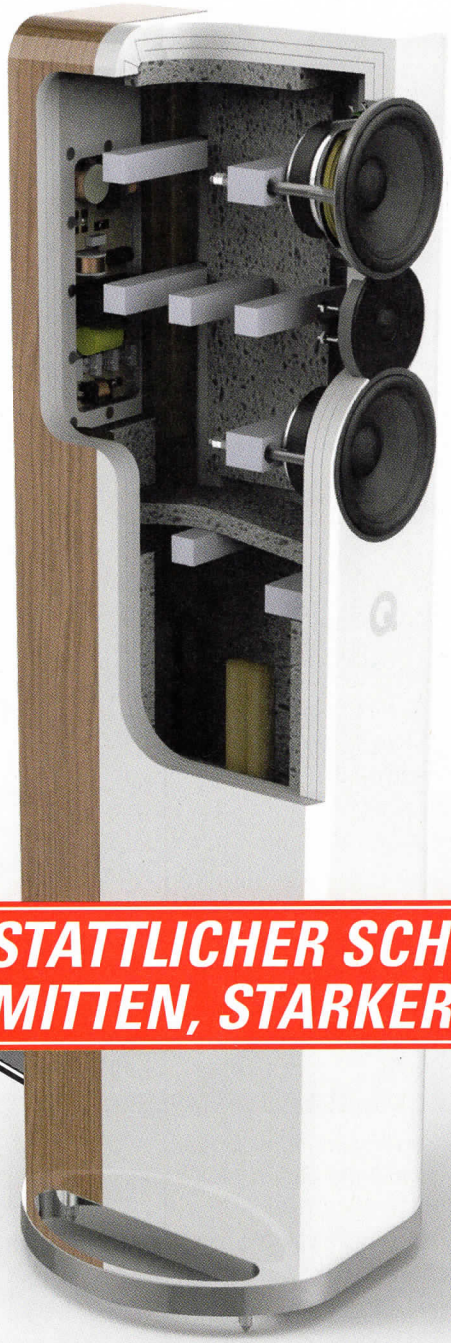
Das ist alles sehr clever erdacht, auch bis hin zu den Membranen. Alle Chassis fertigt Q Acoustics selbst. Das Ganze folgt den Idealen eines klassischen Zweiweglers. So ist folglich auch die Frequenzweiche ausgelegt: Sie trennt bei 2,5 Kilohertz nach den Prinzipien von Linkwitz-Riley in vierter Ordnung – oder übersetzt bei 24 dB/Oktave. Die Gesamtkonstruktion der Weiche thront auf einer eigenen Platte mit feinen Bauteilen von Mundorf. Im Rücken der Concept 500 liegt zudem ein kleines Feld, mit dem die Hochtonpräsenz individuell angepasst werden kann. Einfach den zweipoligen Stecker neu verbinden – neben „neutral" kann es 0,5 dB in die Höhe oder Tiefe gehen.

KLASSIKER PAPIERMEMBRAN

Bei den Chassis zeigen sich kaum Überraschungen, wir erkennen stattdessen gepflegte Stabilität. Kein Wunder: Q Acoustics stellt sie nach Karl-Heinz Finks Idealen her. Die Grundkonzeption folgt den Spielregeln von Joseph D'Appolito – der Hochtöner liegt zwischen zwei Tiefmitteltönern. Im Hochtöner selbst schwingt eine Gewebemembran, die tie-

◀ **AUFGESCHAUT**: Oben sitzt die Weiche inklusive Steckwiderstand, über den die Höhenpräsenz fein geregelt werden kann.

▶ **ERKENNUNGSZEICHEN**: Die Concept 500 steht auf einem runden Sockel, der aus massivem Aluminium gegossen wird.



STARKES KONZEPT:
Das Gehäuse wird in drei Schichten aufgebaut, das Holz mit einem Spezialgel gegen böse Vibrationen versiegelt.

feren Produzenten wurden mit einer Papiermembran bestückt. Ja, Karl-Heinz Fink schwört auf das althergebrachte Papier: Es gehe nicht immer darum, möglichst exotische Materialien zu verbauen – Papier biete für einen Entwickler ein wunderbares Spektrum.

HOHE ABBILDUNGSQUALITÄT

Das Fazit bis hierhin: Die Concept 500 ist ein Schmuckstück für die Augen, edel und technisch überaus klassisch aufgebaut, mit vielen Zugaben. 4500 Euro wünscht sich Q Acoustics für das Paar, was stattliches Geld ist. Dafür muss den Ohren einiges geboten werden. Wie tönt der schöne, moderne Klassiker?

Gerade sind die legendären Alben von Ton Waits wieder neu erschienen – ein frisches Remaster in 24 Bit und 96 Kilohertz. Da freuen sich nicht nur die Fans. Wir haben „Grapefruit Moon" gestreamt – bei dieser Musik muss ein Lautsprecher Abbildungsqualität beweisen. Wie kernig ist die Präsenz des Klaviers? Stehen die Streicher im Vorder- oder Hintergrund? Löst sich die Singstimme leicht aus der Boxenachse? Ein dreifaches Ja im Falle der Concept 500 – das war wirklich erfreulich in der Mischung aus Analyse und Spielfreude.

Dann der Ausflug in die Welt der Oper, die Decca hat ihre Luxuseinspielung von Wagners Parsifal neu aufgelegt. Das war erstaunlich stark im Tiefbass, mit stattlichem Schub in den Mitten. Dazu kam eine hohe Abbildungsleistung.

STATTLICHER SCHUB IN DEN MITTEN, STARKER TIEFBASS

STECKBRIEF

AUDIO 05/18 EMPFEHLUNG DETAILTREUE

	Q ACOUSTICS CONCEPT 500
Vertrieb	IDC Klaassen Tel. 0231 9860285
www.	qacoustics.de
Listenpreis	4500 Euro
Garantiezeit	5 Jahre bei Registrierung
Maße B x H x T	40 x 115 x 35 cm
Gewicht	42 kg
Furnier/Folie/Lack	•/–/•
Farben	Weiß/Eiche, Schw./Palisander
Arbeitsprinzipien	Zwei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Höhenanpassung

AUDIOGRAMM

AUDIO 05/2018

⊕ sehr entspannt musizierender Monitor, reich und weit in der Abbildung ⊖ –

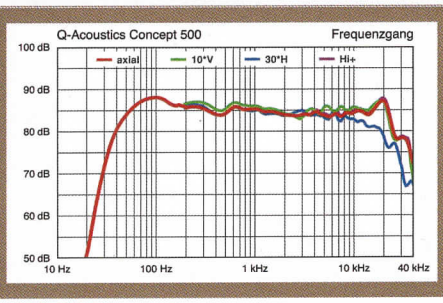
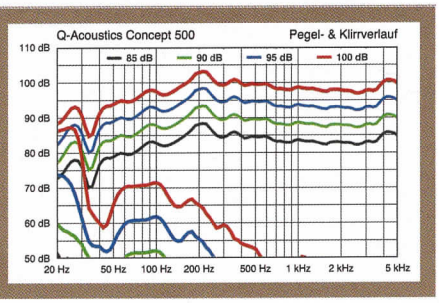
Neutralität (2x)	96
Detailtreue (2x)	98
Ortbarkeit	97
Räumlichkeit	98
Feindynamik	97
Maximalpegel	96
Bassqualität	97
Basstiefe	97
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL **97 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND**

FAZIT

Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Da ist einem design-affinen Lautsprecherhersteller wahrlich ein Flaggschiff gelungen. Uns gefällt der Spagat zwischen klassischem Zwei-Wege-Monitor und den vielen High-Tech-Momenten. Die Concept 500 ließ keine Härte aufkommen, das klang tendenziell warm aber hochinformativ. Wunderbar weit legte sie beispielsweise den Streicherteppich aus. Ein Gewinn für uns alle.

MESSLABOR

Mit ihrem sanft zu den Höhen hin abfallenden Frequenzgang zeigt sich die Concept 500 als warm abgestimmte Standbox. Ihre per Steckbrücke schaltbare Höhenanhebung arbeitet sehr sanft (gelber Graph). An den Verstärker stellt die Box nur wenig Ansprüche, es genügen bereits Exemplare ab einer **AUDIO-Kennzahl 57**. Lauthörern offeriert sie eine klirrarme Spielweise gepaart mit bis zu 106 dB lauten Bässen.